

MOZ 7. v. 21. 8. 13

# Keine Pachtverlängerung für Camper

Von DANIELA WINDOLFF

## Angermündes Bürgermeister antwortet auf Abgeordneten-Anfragen zum Projekt Wolltetzsee

Angermünde (MOZ) Der Streit um den Campingplatz auf der Halbinsel am Wolltetzsee rutscht nun sogar in den Bundestagswahlkampf. Der CDU-Abgeordnete Jens Koeppen hatte sich der Sorgen der Dauercamper angenommen und das Ministerium eingeschaltet. Angermündes Bürgermeister Wolfgang Krakow antwortet auf einen Brief kritischer Fragen.

Die Zukunft des Campingplatzes am Wolltetzsee ist längst auch ein politisches Ping-Pong geworden. Auch der Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen (CDU) steigt in den Ring. Schließlich liegt der Campingplatz in seinem Wahlkreis und hat er durch seine politische Erfahrung den direkten Draht zu Behörden und Ministerien und Durchblick in der komplizierten Materie von Kommunalrecht, EU-Recht, Genehmigungsverfahren und demokratischer Mitwirkung. In Briefen an das Brandenburgische Umweltministerium, ans Innenministerium, an den Uckermark-Landrat und den Angermünder Bürgermeister, wirft er über 20 kritische Fragen zum Projekt und zur bisherigen Verfahrensweise auf.

Die Stadt Angermünde will am Wolltetzsee durch ihr kommunales Unternehmen Stadtwerke den Tourismus entwickeln, Strand-



Bedrohte Idylle: Dauercamper lieben ihren Platz am Wolltetzsee.

Foto: MOZ/Oliver Voigt

bad und Campingplatz erweitern, Erholungs- und Übernachtungsangebote samt Gastronomie und Freizeitmöglichkeiten schaffen. Dafür soll der bisherige Campingplatz auf der Halbinsel geräumt werden. Der Pachtvertrag läuft 2013 aus. Gespräche zwischen den Beteiligten kamen bisher nicht zustande, auch wenn jede Seite versicherte, für Gespräche offen zu sein. Dafür beantwortete Bürgermeister Wolfgang Krakow nun ebenso umfangreich, detailliert und schriftlich den Fragenkomplex. Grundsätzlich erläuterte Krakow in seinem Antwortschreiben noch einmal

die touristische Ausrichtung der Stadt als Erholungsort und damit verbundene Kriterien, Ergebnisse einer Bedarfsanalyse und öffentlicher Ausschreibung. So wurde vom Landratschreibat Brandenburg für Kur- und Erholungsorte festgestellt, dass Übernachtungs- und Campingplatzkapazitäten in Angermünde nur unzureichend vorhanden sind, um auch eine größere Zahl von Gästen zu beherbergen. Der Campingplatz Wolltetzsee sei überwiegend auf Dauercamper und wenige durchreisende Kurzzeitcamper orientiert, so Krakow. Weder der FKK-Verein Herzspingung

noch der Campingplatz Parstein kamen als Alternative in Frage, um den Bedarf abzudecken. So wurde der Ausbau eines Camping- und Ferienhausplatzes am Wolltetzsee von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Angebote privater örtlicher Anbieter und Bewerber auf bundesweite Ausschreibungen blieben aus. Die Städtischen Werke Angermünde wurden mit der vorbereitenden Planung beauftragt. Es gäbe in Brandenburg eine Reihe Gemeinden, die Campingplätze selbst oder über Eigenbetriebe bewirtschaften würden, reagierte Krakow auf Anfragen der Zulässigkeit des Vorhabens in Bezug auf die Kommunalverfassung. Für die Entwicklung und Betreuung des Projektes wird eine eigenständige Tochtergesellschaft der Städtischen Werke gegründet. Zur Frage nach Risiken für die Stadt antwortete der Bürgermeister unter anderem, dass die Zuschusshöhe auf die aktuellen durchschnittlichen Zuschüsse zur Betreuung des Strandbades begrenzt werden. In diesem Jahr beläuft sich dieser Zuschuss auf 75.000 Euro. Die Stadt erhofft sich durch die Übertragung des Strandbades mittelfristig eine Entlastung des Haushalts.

Zur Frage der öffentlichen Verkehrsanbindung antwortete Krakow, dass schon jetzt der Betriebus der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft im Stundenakt

rund um den Wolltetzsee fährt und das Strandbad einbindet. Auch der Ausbau der Straße zum Wolltetzsee stehe bevor.

Die brennendsten Fragen betreffen die Pachtverlängerung für den Verein. Die Halbinsel soll als Ausgleichsfläche renaturiert werden. Hier gelang erst vor wenigen Wochen nach zweijähriger Verhandlung eine Einigung mit der Forst und dem Biosphärenreservatsverwaltung. „Eine Verlängerung der Pachtverträge für weitere zehn Jahre würde zur Nichtdurchführbarkeit der aktuellen Planung und somit zum Scheitern des Projektes führen“, erklärt Wolfgang Krakow. Mit der politischen Entscheidung der SVV im Rücken werde der Vertrag zwischen der Stadt und dem Campingverein nicht über den 31. Dezember 2013 hinaus verlängert. Das sei den Campingfreunden hinreichend bekannt. Seit 1990 gab es Überlegungen, das Areal möglicherweise anders zu nutzen und deshalb immer nur Drei-Jahres-Verträge abzuschließen. Die Umsetzung des Projektes soll in vier Phasen über zehn Jahre erfolgen. Für die Übergangszeit wurden den Campers Standplätze an Campingplätzen der Umgebung angeboten, zum Beispiel Sassenpfluh, Parsteinsee, Oberuckersee, Spring oder Lychen. Wolfgang Krakow bietet ein Gespräch aller Beteiligten an.